



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Magel

Trauerrede

Josef Attenberger

(03.09.1946 - 18.10.2021)

am 28. Oktober 2021 in St. Emmeram

Liebe Frau Attenberger, liebe Töchter und Söhne, verehrte Trauergemeinde, wir sind sehr betroffen vom so plötzlichen Dahingehen von Josef oder, wie er für viele hieß, Sepp Attenberger. Mit Ihnen, liebe Familie, trauern Menschen in Bayern, Deutschland, Österreich und selbst im chinesischen Dorf Nan Zhang Lou, das Sepp die Neuordnung seiner Fluren verdankt – sie trauern um einen sehr beliebten, gutmütigen, harmoniebedürftigen und überaus loyalen Menschen. Wer mit ihm zu tun hatte oder seine Hilfe brauchte, erfuhr schnell unaufgeregte und äußerst kompetente Hilfe. Ohne großes Tam Tam beugte er sich z.B. über die Korrektur von Schriftstücken, schüttelte vielleicht kurz den Kopf und verbesserte fachlich und stilistisch, wo es nötig war – und das nie zu knapp. Hier bewährten sich seine humanistische Erziehung am Gymnasium in Pfarrkirchen, seine enorme Formulierungs- und Schreibsicherheit sowie sein großes Allgemeinwissen. Er kannte und konnte nahezu alles. Er hatte – wie man so sagt – eine besondere Feder. Wundert uns da noch, dass man gerne von ihm Artikel wollte oder mit ihm sogar Bücher gemeinsam verfasste. Dutzende von Tagungsbänden oder Festschriften gingen durch seine professionelle Redaktion. Immer galt die Gewissheit: Sepp Attenberger macht das – kompetent, komplett und pünktlich.

Ich hatte das Glück, Sepp schon sehr früh kennenzulernen. Er war mir in seiner Referendarzeit zugeteilt, und so nahm ich ihn einmal mit in den Außendienst. Bei der Fahrt nach Weihmichl im Sommer 1974 überraschte ich den 27-jährigen Dipl.-Ing., der ja immerhin auch die Lebenserfahrung eines 1 ½-jährigen Grundwehrdienstes

hinter sich hatte, mit der Bitte, abends vor dem Gemeinderat Sinn und Ablauf der städtebaulichen Umlegung zu erklären. Sepp Attenberger war natürlich total überrascht – ob geschockt, ließ er sich nicht anmerken – aber er sagte sofort ja und absolvierte zwei Stunden später seinen ersten öffentlichen Auftritt mit Bravour! Hinterher meinte er selbstkritisch, er sei nicht besonders gut gewesen.

So war er: Er zweifelte und war selbstkritisch, drängte sich nie nach vorne, war immer bescheiden, aber weil er so viel konnte und sehr viele, manchmal zu viele das schnell merkten und wussten, wurde er mit Arbeit überhäuft. Er konnte ja nicht nein sagen! Es wurde immer mehr, denn sein Aufstieg in die höheren Ränge, der auch dank seiner vorzüglichen Platzziffer in der Großen Staatsprüfung 1975 vorgezeichnet war, ging zügig voran: 1981 war er bereits das erste Mal für zwei Jahre im Ministerium und fiel positiv auf. Ein Wiederkommen war sicher. Es folgten eine steile Karriere, aber verbunden mit viel Arbeit für Sepp: Sicherlich, liebe Frau Attenberger, liebe Kinder, geschah das oft zum Leidwesen und auf Kosten der Familie. Sie, Frau Attenberger, haben viel allein stemmen müssen – im neuen Haus und mit einer wachsenden Kinderschar.

Ich bekenne mich auch schuldig, Sepp vielfach stark gefordert zu haben, nachdem er, von mir erfolgreich bei Minister Eisenmann erbeten, 1985 zurückkam ins Ministerium und mein Stellvertreter wurde. Fortan haben wir nicht nur die Bürden harter Arbeit erlebt, sondern fast schon rauschhaft gelingende Jahre des Aufbaus des Bayerischen Dorferneuerungsprogramms und einer neuen Landschaftsplanung. Die legendären DorfR 1986 mit ihrer Öffnung zu und Befriedung der Heimat- und Denkmalpflege waren sein Werk! Unvergessen danach das gemeinsame Buch „Das Bayerische Dorferneuerungsprogramm“. Absoluter Höhepunkt unserer Zusammenarbeit war dann ab 1990 der Einsatz in China zusammen mit der HSS.

Hier war Sepp nicht nur unser Fachmann für die Flurneuordnung, sondern er erwies sich als mehrfacher Familienvater (im damaligen Ein-Kind-China als kleines Weltwunder bestaunt und heimlich beneidet) auch als Menschenfischer par excellence: Nicht nur, dass er unserem Team half, aus dem Gedächtnis (smartphones gab es noch nicht) deutsche Mondlieder von Matthias Claudius zu memorieren für den Auftritt beim abendlichen Mond- und Dorffest vor 2000 Bürgern, nein, er spielte auch noch Trompete sowie Tischtennis mit der Dorfjugend, und er wurde endgültig zum anfassbaren „Attenbecka“, als er sich vom Dorffriseur die Haare

schneiden ließ. Das Foto steht heute noch im Friseursalon! Fortan standen ihm die Herzen und die Häuser der Bürger von Nan Zhang Lou offen – das war Bürgernähe pur. Seine Verhandlungen zur Grundstücksneuverteilung mit den bäuerlichen Familien liefen fortan auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. Dafür und für weitere Beratungseinsätze in den Provinzen Ningxia und Sichuan hat ihn das chinesische Ministerium für Land und Ressourcen 2007 mit der Honorary Credential Medaille ausgezeichnet.

Das von ihm so geliebte Kegeln konnte er mangels Gelegenheit dort nicht praktizieren. Auch das Schafkopfen oder Stockschießen nicht! Mich wundert, dass ihm dieser kulturelle Methodentransfer nach China nicht gelungen ist.

Aber die Methodenvermittlung im Sektor Land- und Dorfentwicklung, Landschaftsplanung und ländlicher Wegebau, über den er auch an meinem TU Lehrstuhl referierte, konnte er zu Hause im wieder größer gewordenen Deutschland und in Europa ausgiebigst praktizieren und dazu publizieren. 1992/93 zum Referatsleiter für Finanzierung und Ausbau und MR ernannt, war oder wurde er Mitglied wichtiger Fachgruppen von DVW, KTBL oder ArgeFlurb. 12 Jahre lang war er Mitglied der Jury der Europ. Arge Dorferneuerung und Landentwicklung. Hier war er in seinem Element: Als Allrounder, der sowohl Praxis – als auch strategische Führungserfahrung hatte, konnte er den Gemeinden in Polen, Ungarn oder Slowenien viele gute Ratschläge geben.

Diese Allrounder-Kompetenz konnte Sepp als Geschäftsführer der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum voll ausleben. Er wurde in diesen 16 Jahren zu einer Zentralfigur und zum Gesicht der Akademie! Das haben wir ihm zu seinem kürzlichen 75. Geburtstag neuerlich bestätigt. Die Akademie hat ihn bei seinem freiwilligen Abschied 2008 im Beisein von MP Günther Beckstein mit ihrer Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Natürlich gab es in diesem erfolgreichen Leben beruflich, gesundheitlich und familiär, worüber Sepp aber eher nicht sprach, manche Phasen, wo es nicht so glatt lief. Aber Gott sei Dank hat sich das wieder zum Guten gewendet. Verwaltungschef Max Geierhos attestierte ihm zum dienstlichen Abschied vor exakt 10 Jahren, dass er als „Haushälter“ der Verwaltung den schwierigen Balanceakt zwischen politischen Vorgaben und Träumen und finanziellen Realitäten und Restriktionen

höchst zuverlässig und erfolgreich bewältigt habe mit einem stets offenen Ohr für die 7 bayerischen Ämter. Einer ihrer Präsidenten werden wollte er nicht.

In den letzten Jahren erlebten wir einen lockeren fröhlichen Sepp, gerade bei den von ihm so geliebten Stammtischen mit Kollegen vom ganzen Ministerium, die jetzt unter uns sind. Im kürzlichen Gespräch mit meiner Frau, deren Landesvermessungsvorlesungen er als Geodäsiestudent noch „genoss“, meinte er, das viele Lob zum Geburtstag sei doch übertrieben gewesen. Er habe halt seine Pflicht getan. Nun gehe es ihm gut wie nie zuvor, vor allem genieße er seine Familie, sei stolz auf alle Kinder und freue sich über das jüngste Enkelkind, die gerade 8 Wochen alte Ylvie.

Jetzt ist er nach einer Herzattacke beim geliebten Radeln so unvermittelt von uns gegangen. Er hat uns schmerzhaft daran erinnert, dass der Tod zum Leben gehört. Wir müssen das akzeptieren, und wir, die Verwaltung für Ländliche Entwicklung, die Akademie, KollegInnen und Freunde, sind froh, dass es ihn gab und wir mit ihm Zusammensein konnten. Wir danken ihm für all das, was er Gutes tat.

Albert Schweitzer meinte einmal:

„Das einzig wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen“

Lieber Sepp, Du hast solch entscheidende Spuren hinterlassen. Mit Deinem leicht verhaltenen Lächeln im Gesicht werden wir Dich stets in unseren Herzen behalten.

Servus lieber Freund!